



Von sehr gut bis kritisch: Bericht über Bauzustand und Verkehrssicherheit der Trierer Brücken **Seite 3**



Digitale Infos über alte Bauten: Archäologisches Stadtkataster ist jetzt online. **Seite 4**



Zu Gast bei Freunden: Feuerwehr Olewig zum Austausch in kroatischer Partnerstadt Pula. **Seite 5**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Bald Tempo 20 am Karl-Marx-Haus

Aufwertung für das Karl-Marx-Viertel: Die Brückenstraße und ein Teil der Karl-Marx-Straße werden als „verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“ ausgewiesen. Das bedeutet: In dem Abschnitt zwischen der Stresemann- und der Feldstraße wird die Höchstgeschwindigkeit auf 20 km/h herabgesetzt. Bisher gilt in dem Straßenzug Tempo 30. Die neue Beschilderung als Tempo-20-Zone erfolgt voraussichtlich noch im Oktober.

Baudezernent Dr. Thilo Becker erläutert: „Dieser Schritt bedeutet mehr Verkehrssicherheit, Lärmschutz und Aufenthaltsqualität für das gesamte Quartier mit seinen zahlreichen Geschäften und dem Karl-Marx-Haus als touristischem Anziehungspunkt. Radfahrende sollen sich auf der Fahrbahn ebenso sicher fühlen wie Fußgängerinnen und Fußgänger, wenn sie die Straße überqueren wollen.“

Mit der Anordnung des verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs nach Paragraph 45 der Straßenverkehrsordnung nimmt die Stadt eine Anregung aus dem Ortsbeirat Mitte-Gartenfeld auf. Die Brücken- und die Karl-Marx-Straße erfüllen alle gesetzlichen Anforderungen für einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich: Es handelt sich nicht um eine Bundes-, Land-, Kreis- oder Vorfahrtsstraße, der Verkehr wird nicht mit Ampeln geregelt und es gibt keinen benutzungspflichtigen Radweg. **kg**

Zahl der Woche

300

Nester der Asiatischen Hornisse wurden 2023 allein in Rheinland-Pfalz gemeldet. Diese invasive Art breitet sich rasant aus und stellt eine Gefahr für die heimische Insektenwelt dar, vor allem für die Honigbiene **(Seite 6).**

Hinab in geheimnisvolle Gemäuer

Vorverkauf zur „Langen Nacht der Unterwelten“ am 16. November gestartet

Am Samstag, 16. November, ist es wieder soweit: In Kellern und Katakomben, in Tunneln und Souterrains, in Grabungen, Garagen und Grüften können Wagemutige eine mystische Mischung aus Theater, Musik, Kulinarik, Führungen und Vorträgen erleben. Der Vorverkauf für die „Lange Nacht der Unterwelten“ ist gestartet.



Zum Teil dauerte es 2021 und 2022 nur wenige Stunden, ehe einzelne Routen der „Langen Nacht“ ausverkauft waren. Auch in diesem Jahr rechnet die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) als Ausrichter der „Langen Nacht“ mit einem großen Andrang auf die Tickets – auch wenn es bei der dritten Auflage ein so umfangreiches Kontingent gibt wie noch nie. Zwar bleiben die einzelnen Gruppen klein und exklusiv, doch mit gleich 14 verschiedenen Routen können so viele Unterwelten-Enthusiasten wie noch niemals zuvor am Samstag, 16. November, dabei sein. Es gibt auch zwei barrierefreie Routen.

Kulturdezernent Markus Nöhl freut sich schon jetzt auf das Programm: „Die Lange Nacht der Unterwelten zeigt an einem Abend in konzentrierter Form, wie vielschichtig und innovativ unsere städtische Kulturszene ist: Theatervorführungen, Lesungen, Konzerte und audiovisuelle Performances, dazu Führungen, Comedy und eine Foto-Dokumentation. Sie bietet ein mitreißendes Programm für jeden Geschmack, an Orten, die vielfach für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.“

Mit Ausnahme der vom Stadtmuseum Simeonstift und vom Museum am Dom angebotenen Kinderoute, die sich um 16.30 und 17.30 Uhr den geheimnisvollen Gemäuern der beiden Häuser widmet, wird jede Route sechsmal am Abend angeboten und dauert durchschnittlich 135 Minuten. Dabei besuchen die Teilnehmenden



In rotem Licht. Sie freuen sich auf die Unterwelten Triers (v. l.): Carlo Schuff (Vorstandsstab Sparkasse Trier), Dorothé Richardt (TTM), Kulturdezernent Markus Nöhl, Elvira Classen (Leiterin des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz), Unterwelten-Projektleiterin Alex Meusel (TTM), der neue TTM-Geschäftsführer Yannick Jaekert und Anna Adrian **Foto: TTM**

zunächst zwei verschiedene Orte der Unterwelten mit jeweils einem rund 20- bis 30-minütigen künstlerischen oder kulinarischen Programmpunkt, ehe die Route in einem der vier „Offenen Keller“ endet – wahlweise in der „Winebank“ unter dem Posthof an der Fleischstraße, dem historischen Weinkeller der Weinstube Kesselstatt, den Thermen am Viehmarktplatz oder dem Weinkeller der Vereinigten Hospitien. In jedem Routenticket ist jeweils ein Freigetränk, das VRT-Ticket für die kostenlose Anreise mit dem ÖPNV sowie die Möglichkeit zu einem späteren, kostenfreien Besuch eines der anderen „Offenen Keller“ enthalten.

„Mit den Trierer Unterwelten führen wir Kultur, Gastronomie und Tourismus zu einer echten Schaufensterveranstaltung zusammen, auf die

Trier stolz sein kann“, ist der neue TTM-Geschäftsführer Yannick Jaekert begeistert von der Vielfalt und ergänzt: „Unser neu entwickeltes Besucherarrangement zum Unterwelten-Festival wurde in diesem Jahr sehr gut angenommen. Das zeigt, dass dieses Event nicht nur für Einheimische, sondern auch für Gäste unserer Stadt hochattraktiv ist.“

Mehrere neue Spielorte

Ein wichtiger Baustein dieses Erfolgs sind die neuen Spielorte, die das Unterwelten-Festival, das bereits am 31. Oktober beginnt, und die „Lange Nacht“ für ihr Programm inszenieren. In diesem Jahr sind beispielsweise die Ausgrabungen unter der Club Aktiv-Zentrale, der Nikolaus-Keller der Abtei St. Matthias, der Keller des Mar-

tinsklosters am Moselufer oder der Weinkeller unter dem Max-Planck-Gymnasium neu dabei. „Für uns ist es wichtig, den Besucherinnen und Besuchern immer neue Angebote zu machen“, betont Projektleiterin Alexandra Meusel. „Ohne die Ideenvielfalt und das große Engagement unserer zahlreichen Locationgeber, künstlerischen und gastronomischen Akteure und Gästeführer wäre dies nicht möglich. Ihnen gebührt daher ein besonderer Dank.“ **red**

Informationen und alle **Ticketlinks** finden Interessierte auf der Unterwelten-Homepage www.trierer-unterwelten.de. Die gedruckten Programmroschüren liegen an zentralen Stellen der Innenstadt aus und sind auch in der Tourist-Information an der Porta Nigra erhältlich.



Glückwunsch. Zu ihrem 100. Geburtstag gratulierten Franziska Lellinger neben ihren beiden Söhnen (links) auch Dezernent Markus Nöhl und Hanspitt Weiler, Ortsvorsteher von Heiligkreuz, (rechts). **Foto: Presseamt/lj**

Eine Macherin wird 100

Franziska Lellinger aus Heiligkreuz feiert runden Geburtstag

Ein ganzes Jahrhundert auf der Welt: Im Kreis ihrer Kinder und Enkel feierte Franziska Lellinger ihren 100. Geburtstag. Der Heiligkreuzer Ortsvorsteher Hanspitt Weiler und Dezernent Markus Nöhl schauten bei der Jubiläarin vorbei, gratulierten herzlich und überreichten ihr Ehrenurkunde, Blumenstrauß sowie die Glückwünsche von Oberbürgermeister Wolfram Leibe und des Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer.

Malerbetrieb aufgebaut

Die ursprünglich aus Kell am See stammende Jubilarin hatte sich nach einer Tätigkeit als Büroangestellte ge-

meinsam mit ihrem Mann mit einem eigenen Malerbetrieb selbstständig gemacht. Dabei war sie die leitende Kraft, kümmerte sich um die Finanzen und die Organisation des Betriebs. Sie mussten viel sparen und arbeiten, so Lellinger, um das Haus in Heiligkreuz zu finanzieren, das den Sitz des Unternehmens bildete und in dem sie auch heute noch wohnt. Auch dank ihr entwickelte sich die Firma zu einem erfolgreichen Unternehmen. Die Atmosphäre im Betrieb war stets familiär, selbst in den Urlaub in die Niederlande wurde der ein oder andere Geselle mitgenommen, erinnert sie sich.

In ihrer Freizeit war sie im örtlichen Kegelverein aktiv und noch vor kur-

zem war Lellinger in einer Gymnastikgruppe aktiv. Eine große Stütze nach dem Tod ihres Mannes waren ihre Freundinnen, mit denen sie viel unternahm und sich austauschte. Sie heute ist sie aktiv und unternimmt in Begleitung ihrer häuslichen Pflegekraft immer wieder gern Spaziergänge.

Besonders ihr starker Lebenswille und ihr unermüdlicher Fleiß machten sie aus, berichteten ihre zwei Söhne, die heute in Mainz und München leben. Mit ihrer Familie wollte die Seniorin ihren besonderen Geburtstag nun gebührend feiern. Am Nachmittag ging es noch mit insgesamt über 30 Gästen in den Nells Park zu einer Feier mit Kaffee und Kuchen. **lj**

Leuchtturmprojekt der Feuerwehr



Mit unserem Neubau der Feuerwache an den Kaiserthermen wird auch ein für unsere Großregion wichtiges Projekt 2027 starten, unsere neue Leitstelle für den Rettungsdienst. Hier werden unter der Führung des Landkreises Trier-Saarburg alle Notrufe aus den Kreisen Trier-Saarburg, Eifel, Bernkastel-Wittlich, Vulkaneifel, Birkenfeld sowie der Stadt Trier eingehen und bearbeitet. Die integrierte Leitstelle ist damit für die Sicherheit rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche für über 600.000 Menschen in einem 5700 Quadratkilometer großen Gebiet zuständig. Die Disponenten werden vom Malteser Hilfsdienst, dem



Roten Kreuz sowie unserer Berufsfeuerwehr gestellt. Gerade bei Naturkatastrophen wie den Starkregen-Ereignissen ist eine optimale Vernetzung der Hilfeleistung unumgänglich. Hierbei wird unsere neue Leitstelle mit einer sehr aufwendigen Technik ausgestattet: Diese Kosten, alleine dafür, belaufen sich auf 16,6 Millionen Euro, die vollständig vom Land Rheinland-Pfalz übernommen werden.

Nur gemeinsam können solche großen Aufgaben gemeistert werden, und wir als SPD-Fraktion sind froh und dankbar, dass wir mit der neuen Leitstelle für die Zukunft gut aufgestellt sind. Zusammen mit der neuen Hauptwache am Standort Kaiserthermen ist das ein Meilenstein für die Sicherheit der Stadt Trier und der gesamten Region.

Thomas Neises, Sprecher für Sicherheit und Ordnung

Kontakt: Telefon: 0651/718-4060, E-Mail: spd.im.rat@trier.de

Freie Kulturschaffende unterstützen



Im letzten Kulturausschuss hat die Kulturkarawane ihre wertvolle Arbeit vorgestellt. Sie ermöglicht kulturelle Teilhabe mit Angeboten in den Stadtteilen fernab der City, kreiert Arbeitsplätze in der Kreativ- und Kulturwirtschaft und bildet aus. Sie steht für eine Reihe von Kulturschaffenden, die im Ehrenamt oder als Selbstständige kulturelle Teilhabe schaffen. Leider stehen diese Angebote unter einem Finanzierungsvorbehalt, da Bund und Land keine nachhaltige Finanzierung bieten. In der Kommune fällt Kulturförderung unter die freiwilligen Leistungen. Damit ist der Einsatz für freie Kulturarbeit auch eine Armutsgefahr, wenn Förderungen ausbleiben. Die Linke fordert daher:

- Die Stadt Trier soll mit anderen Kommunen in RLP darauf hinwirken, dass Kultur als Pflichtaufgabe verstanden wird und zu 100 Prozent vom Land gegenfinanziert wird.
- Es braucht einen Aktionsplan Kultur, bei dem sich die Landkreise und die Stadt Trier zusammenschließen, Geld in einen gemeinsamen Kulturtopf werfen, damit die Kunst sowohl in der freien Szene als auch in Institutionen gefördert wird und so ein buntes Kulturangebot für die Region geschaffen werden kann.



Die Stadtverwaltung soll bei der Landesregierung auf ein Programm hinwirken, das wie in NRW dezentrale soziokulturelle Zentren in peripheren Lagen fördert.

Marc-Bernhard Gleißner, Vorsitzender Linksfraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4020, E-Mail: linke.im.rat@trier.de

Nahversorgungskonzept



Die UBT-Fraktion begrüßt das nun im Gremienlauf befindliche Nahversorgungskonzept und sieht darin einen wichtigen Schritt zur Stärkung der lokalen Infrastruktur in unserer Stadt und in den Stadtteilen. Eine flächendeckende und bedarfsgerechte Nahversorgung ist entscheidend für die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger. In Zeiten, in denen viele Menschen in städtischen Gebieten leben und die Mobilität oft eingeschränkt ist, ist es umso wichtiger, dass alle Stadtteile Zugang zu grundlegenden Versorgungsangeboten haben.

Das Konzept bietet die Möglichkeit, die Nahversorgung gezielt zu verbessern und dabei auch die Bedürfnisse der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen. Die Förderung von lokalen Geschäften und Märkten und innovative neue Konzepte tragen zu

einer wirtschaftlichen Belebung bei und stärken auch den sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen. Es muss sichergestellt sein, dass die Menschen in unserer Stadt nicht nur Zugang zu Lebensmitteln, sondern auch zu einem vielfältigen Angebot an Dienstleistungen haben. Besonders hervorzuheben ist, dass die Ortsbeiräte vor den Dezernatsgremien frühzeitig aktiv eingezogen wurden. Ihre Meinungen und Anregungen sind von großer Bedeutung, um die Angebote optimal auf die Bedürfnisse ihrer jeweiligen Stadtteile abzustimmen. Wir sind überzeugt, dass das Nahversorgungskonzept einen positiven Beitrag zur Entwicklung unserer Stadt leisten kann und dass damit die Stadtteile gut versorgt werden und die Lebensqualität steigt.

UBT-Stadtratsfraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4070 E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Bürgeramt: Mängel dauerhaft beseitigen



Ein gut funktionierendes Bürgeramt ist die Grundlage für das Vertrauen der Bürger in Verwaltung und Politik. Der Vertrauensverlust durch organisatorische Mängel der Stadt ist inakzeptabel. Wir wollen diese Missstände nicht länger hinnehmen, sondern umgehend Maßnahmen ergreifen, um dauerhafte Lösungen zu finden. Denn Bürgerfreundlichkeit muss direkt spürbar werden, und zwar indem wir umgehend auf die Bedürfnisse der Bürger reagieren.

Um die Effizienz des Bürgeramts zu steigern, stellen wir in der nächsten Stadtratssitzung mit den Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und FDP einen gemeinsamen Antrag. Dieser beinhaltet unter anderem eine Kombination aus digitaler Terminbuchung und einer gleichzeitigen Möglichkeit für Spontanbesuche, eine Ausweitung

der Servicezeiten auch außerhalb der bisherigen Öffnungszeiten, weitere Schritte zur Digitalisierung und zusätzliches Personal. Bei der Personallösung ist insbesondere das Dezernat I des Oberbürgermeisters gefragt. Außerdem soll die Aufenthaltsqualität für Wartende durch Sitzgelegenheiten, Wasserspender und den Zugang zu sanitären Anlagen erhöht werden.

Als CDU-Fraktion setzen wir uns dafür ein, dass Herausforderungen nicht ignoriert werden. Leider wurden unsere Verbesserungsvorschläge, die wir bereits in der Stadtratssitzung am 26. September 2023 eingebracht hatten, bis heute ignoriert. Die Bürger dürfen nicht länger verärgert werden, die Stadt muss die angekündigten Umstrukturierungen endlich wirkungsvoll umsetzen, damit das Bürgeramt in Zukunft effizienter und bürgerfreundlicher arbeiten kann.

Louis-Philipp Lang, CDU-Fraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4050, E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

Digitalisierung der Kitas



Während die Digitalisierung der Schulen häufig im Fokus der Öffentlichkeit steht, wird die Möglichkeit der Digitalisierung der Kitas seltener thematisiert. Auch in der frühkindlichen Bildung eröffnen digitale Medien vielfältige Möglichkeiten, den Alltag in den Kitas zu bereichern. Kindern wird die Chance geboten, spielerisch erste Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln, was Kreativität und auch die Problemlösungskompetenz fördern kann. Dazu bieten sich Lern-Apps, interaktive Whiteboards oder kindgerechte Tablets an, die die traditionellen Methoden sinnvoll ergänzen.

Eine große Chance bietet die Digitalisierung insbesondere für die Kommunikation zwischen Kita und Eltern und vor allem für Verwaltungsabläufe. Vorreiter in diesem Bereich ist die städ-



tische Filscher Kita im Freschfeld, wo Leiter Thomas Winkel in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Elternausschuss die „family

App“ eingeführt hat. Somit werden tägliche Abläufe erleichtert wie die Krankmeldung per App. Darüber hinaus kann die Kita Eltern einfacher über anstehende Veranstaltungen informieren und erhält auch eine Bestätigung, dass die Eltern diese Information gesehen haben. Die ersten Erfahrungen in Filsch sind positiv, weswegen eine flächendeckende Einführung im Stadtgebiet wünschenswert wäre. Perspektivisch sollte geprüft werden, welche weiteren zusätzlichen Bausteine der App, unter Beachtung des Datenschutzes, noch hinzugefügt werden können.

Joachim Gilles, stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion

Kontakt: Telefon: 0651/718-4090, E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Endlich Grüne Welle in Trier?



Wie bereits in der Rathauszeitung vom 24. September berichtet, dürfen wir uns auch in Trier nun endlich auf KI-optimierte Verkehrssteuerung freuen. Jeder von uns kennt die Situation, wenn man in unserer Stadt an einer mit Ampeln gesteuerten Kreuzung bei Rot warten muss, obwohl weit und breit kein anderer Verkehrsteilnehmer zu sehen ist: kein Autofahrer, kein Radfahrer, kein Fußgänger. Oder aber auch das Ärgernis, wenn gefühlt jede Ampel vor allem auf den Strecken am Moselufer Rot zeigt und man immer wieder anhalten und anfahren muss: Grüne Welle ist hier meist ein Fremdwort. Staus und ein gefühltes Verkehrschaos bei Unfällen und Baustellen sind ebenfalls bestens bekannt. Aus diesen Gründen befürworten wir Freien Wähler natürlich die Initiative der SWT, ein Konzept mit Sensoren zu entwickeln und vo-

raussichtlich ab 2026 in die Tat umzusetzen. Auch Staus, Alternativrouten und freie Parkplätze können so angezeigt werden, damit der Verkehrsfluss nicht stockt. Verkehr ist im Allgemeinen nur dann umweltfreundlich, wenn er fließt.

Zwar bleibt trotz Förderung noch ein Eigenanteil von über 1.000.000 Euro, aber auch die sind nicht nur aus Umweltschutzgründen sinnvoll und nachhaltig investiert. Die Kosten für KI-gesteuerte Ampelschaltungen sind da leider noch nicht inkludiert, aber dennoch müssen wir auch hier mit der Zeit gehen und diesen Schritt wagen, beispielsweise mit Kameras, Sensoren oder auch Lasertechnik. Voraussetzung für das Gesamtkonzept muss natürlich sein, dass der Datenschutz gewährleistet ist, was aber von den Verantwortlichen bestätigt wurde.

Marco Berweiler, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Kontakt: Telefon: 0651/718-4085, E-Mail: freiewaehler.im.rat@trier.de

Solidarität mit Israel



„#Bringthemhomenow!“ Unter diesem Motto fand am 7. Oktober eine Kundgebung zum Jahrestag des brutalen Überfalls der Hamas auf Israel statt. Stellvertretend für die AfD-Fraktion haben wir an dieser Kundgebung teilgenommen und so unsere Solidarität mit Israel und allen Menschen jüdischen Glaubens zum Ausdruck gebracht (Foto rechts: AfD).

Es war eine eindrucksvolle Veranstaltung, die vor der Porta Nigra begann und nach einem Zug durch die Stadt auf dem Viehmarkt endete. Neben erschütternden Berichten Betroffener gab es Lieder und Gebete für die Opfer und die israelischen Soldaten. In Redebeiträgen wurde die ambivalente Haltung der Bundesregierung im Gaza-Krieg ebenso angeprangert wie die Tatsa-



che, dass in den vergangenen Jahren Hunderttausende ins Land gelassen wurden, die aus traditionell jüdenfeindlichen Kulturen stammen.

Leider war die Beteiligung erschreckend niedrig. Auch der Stadtrat war nur mit wenigen Personen vertreten, die Stadtspitze glänzte gar durch vollständige Abwesenheit. Wir haben uns gefragt, wie ernst gemeint das Bekenntnis „Nie wieder“ ist, wenn nicht einmal das Gedenken an ein solches Massaker zu einer größeren Resonanz führt. Im Januar waren in Trier fast 10.000 Menschen „gegen Rechts“ auf der Straße. Am Abend des 7. Oktober war es für Israel nicht einmal ein Prozent davon. Die AfD-Fraktion stand und steht unerschütterlich an der Seite aller Juden in Trier, Deutschland und darüber hinaus.

Christa Kruchten-Pulm, Michael Frisch

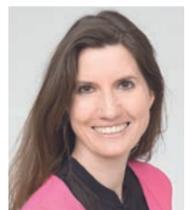
Kontakt: Telefon: 0651/718-4040, E-Mail: afd.im.rat@trier.de

Schon Grün oder noch Rot?



Liebe Leute, ich muss Euch sagen: Ich mag Ampeln. Besonders solche, die uns voranbringen, die Grün sind statt Rot. Die merken, was wir uns wünschen. Die uns nicht lange auf den nächsten Schritt warten lassen.

Ampeln, an denen wir nicht rütteln brauchen, bis sich irgendwas tut (und wenn sich was tut, wissen wir eh nicht, ob es nun Zufall ist oder das Rütteln). Die merken, dass wir da sind, und dass auf den anderen Seiten niemand wartet. Die uns genug Zeit geben, wenn wir zu Fuß unterwegs sind, und die sich nicht mitten auf unserem Weg schon wieder auf Rot stellen. Ampeln, die so stabil sind, dass sie nicht beim nächsten Hunde-Ur-



in einsturzgefährdet sind, und die energiesparend arbeiten.

Schwächere Verkehrsteilnehmer schützen

Unsere Ampeln in Trier sind leider aus der Zeit gefallen. Wir müssen sie dringend auf einen modernen Stand bringen, damit nicht eines Tages unseren Ampeln das Licht ausgeht. Denn bei dem oft aggressiven Klima auf Trierer Straßen wären gerade die schwächsten unter uns dann noch stärker gefährdet.

Anja Reiner mann-Matatko, mobilitätspolitische Sprecherin

Kontakt: Telefon: 0651/718-4080, E-Mail: grune.im.rat@trier.de

Sperrung an der Südallee

SWT Wegen umfangreichen Arbeiten am Versorgungsnetz wird die Durchfahrt zwischen Südallee und Kaiserstraße auf Höhe der Lorenz-Kellner-Straße bis voraussichtlich Freitag, 25. Oktober, gesperrt. Die Durchfahrt aus der Südallee Richtung Lorenz-Kellner-Straße/Trier-West/Pallien ist nicht möglich. Der Verkehr in Richtung Lorenz-Kellner-Straße/Trier-West/Pallien wird aus der Südallee daher über Gerty-Spies- sowie Brücken- und Karl-Marx-Straße in Richtung Lorenz-Kellner- und Feldstraße umgeleitet. Die Umleitung ist vor Ort ausgeschildert. Bei Fragen steht der technische Kundenservice der Stadtwerke zur Verfügung: 0651/717-3600. red

Haltestelle St. Matthias gesperrt

Die Bushaltestellen St. Matthias werden bis einschließlich Freitag, 25. Oktober, wegen Bauarbeiten gesperrt. Die Stadtwerke bitten ihre Fahrgäste der Linien 3 und 83, Richtung Feyen auf die Station St. Matthias-Kirche und Richtung Innenstadt auf die Ersatzhaltestelle St. Matthias-Schule auszuweichen. Für Fahrgäste der Linien 13 und 73 ist die nächstgelegene Alternative in beiden Richtungen die Haltestelle Töpferstraße. Bei Fragen steht das Team im Stadtbuscenter an der Trevis-Passage oder telefonisch (0651/717-273) zur Verfügung. red

Schnitzkurs für Kinder

STADTMUSEUM SIMEONSTIFT TRIER Zu einem kreativen Schnitzkurs für Kinder ab zehn Jahren lädt das Stadtmuseum am Samstag, 19. Oktober, von 10 bis 13 Uhr, ein. Nach dem Suchen von geeignetem Holz geht es ans Schnitzen. Anmeldung per E-Mail über info@fbs-trier.de. red

Sehr gut bis kritisch

Bericht zum Bauzustand der Trierer Brücken / Konrad-Adenauer-Brücke muss bald saniert werden

Es war ein Schock für die Stadt Dresden und sorgte bundesweit für Schlagzeilen: Der unerwartete Einsturz der Carolabrücke über die Elbe hat Fragen zum allgemeinen Sanierungsstau bei Brücken aufgeworfen. In Trier sind aktuell alle 150 städtischen Brückenbauwerke verkehrssicher. Dennoch gibt es dringenden Handlungsbedarf – vor allem beim wichtigsten Moselübergang.

Von Ralph Kießling

Baudezernent Dr. Thilo Becker nahm das Unglück in Dresden zum Anlass, um einen Bericht über den Zustand der Trierer Brücken auf die Tagesordnung seines Ausschusses zu setzen. Der Schwerpunkt des Vortrags von Julian Lehnart, Leiter der Abteilung Verkehrswege und Gewässer im Amt StadtRaum Trier, lag auf den drei Moselbrücken.

Für die Sicherheitsüberprüfungen von Brücken gibt es genaue Vorschriften: Jedes Jahr gibt es eine Sichtprüfung, alle drei Jahre eine genauere ingenieurtechnische Untersuchung. Nach unerwarteten Ereignissen können Sonderprüfungen veranlasst werden – in diesem Jahr zum Beispiel nach dem Pfingsthochwasser an der Kaiser-Wilhelm-Brücke und nach dem schweren Verkehrsunfall auf der Napoleonsbrücke. Bei den Prüfungen werden Noten von 1 bis 4 vergeben, wobei die Note 3,5 bereits einen ungenügenden Bauzustand beschreibt und die sofortige Sperrung zur Folge hat.

Überwiegend gut bis befriedigend

„Aktuell sind alle Trierer Brücken verkehrssicher“, betonte Becker mit Blick auf die letzten Prüfungsergebnisse. Von den 150 Brücken in der Verantwortung der Stadt Trier befinden sich demnach 70 Prozent in einem sehr guten bis befriedigenden Zustand. Al-



Überspannt. Unter der Adenauer-Brücke gibt es bunte und zum Teil künstlerisch wertvolle Graffiti, im Bauwerk aber auch einige Schäden, die bald genau untersucht werden sollen. Foto: Presseamt/kig

erdings: Die restlichen 30 Prozent müssen möglichst bald instandgesetzt werden. Zehn Brücken erhielten zuletzt sogar das Prädikat „kritischer Bauzustand“ mit Noten zwischen 3,0 und 3,4.

Besonders dringlich ist die Instandsetzung der Konrad-Adenauer-Brücke, die als einzige der Trierer Moselbrücken für Schwerlastverkehr von über 40 Tonnen freigegeben ist. Sie besteht aus elf Einzelbauwerken, von denen nur eines als befriedigend bewertet wird. Sechsmal wurde die Note „noch ausreichend“ vergeben, bei vier Teilen ist der Zustand bereits kritisch. Lehnart beschrieb die Schäden: „Das Bauwerk ist zum Teil durchfeuchtet, es gibt Korrosion, La-

gerverschiebungen und freiliegende Bewehrungen.“

Dringende Instandsetzung

Täglich befahren rund 44.000 Fahrzeuge die Brücke, davon allein 2000 Schwerlastzüge. Damit die wichtige Verkehrsader nicht kurzfristig gesperrt werden muss, sollen die dringendsten Instandsetzungen an den Fahrbahnübergängen 2025 erledigt werden. Entsprechende Haushaltsmittel seien eingeplant, so Lehnart. Mittelfristig sei jedoch eine Generalsanierung der Konrad-Adenauer-Brücke mit Kosten im zweistelligen Millionenbereich unumgänglich. Als ersten Schritt plant StadtRaum Trier für

das kommende Jahr eine detaillierte Schadensanalyse.

Bei den beiden anderen Moselbrücken in städtischer Trägerschaft sieht es nicht viel besser aus. Von den fünf Teilbauwerken der Kaiser-Wilhelm-Brücke wurden zuletzt vier als „noch ausreichend“ und eines als „kritisch“ bewertet. Die Kosten für eine Sanierung werden auf 12,5 Millionen Euro geschätzt. Der Bauzustand der Römerbrücke gilt seit 2020 insgesamt als kritisch. Hier muss bei einer Sanierung deren Status als Weltkulturerbe berücksichtigt werden. „Es besteht Handlungsbedarf, für den wir die Unterstützung des Stadtrats brauchen“, fasste Becker die Situation zusammen.

Anders rum zum Bahnhof

Neue Verkehrsführung und erste Schritte zur Aufwertung vorgestellt

Die große Lösung ist es noch nicht, dennoch tut sich auf dem Trierer Bahnhofplatz demnächst so einiges: Verkehrsführungen werden geändert, es gibt mehr Sitzmöglichkeiten, Fahrradbügel und Grün, das Parken wird neu geordnet.

Wichtig für alle Autofahrerinnen und -fahrer: Die Zufahrt zum Bahnhof führt künftig über die Moltkestraße, die Ausfahrt über die Bahnhofstraße. Entsprechend wird die

Richtung der Einbahnstraße vor dem Heitkamphaus umgedreht. „Damit können die Parkplätze in diesem Abschnitt wieder so genutzt werden, wie sie baulich ursprünglich angelegt waren“, so Wilko Kannenberg vom Amt für Stadt- und Verkehrsplanung, der das Projekt im Baudezernatsausschuss vorstellte. Derzeit sind einige Stellplätze aufgrund der gegen die Fahrtrichtung angelegten Bordsteine nur schwer anzusteuern. Bevor diese

Änderungen greifen, wird voraussichtlich noch im Oktober die Fahrbahndecke vor dem Heitkamphaus saniert. Für November ist die Beschilderung und Markierung geplant.

Verlängerte Umweltspur

In der Bahnhofstraße wird es künftig in beiden Richtungen eine Umweltspur für den Bus- und Radverkehr geben. Die bestehende Umweltspur in der Christophstraße wird bis zum Hauptbahnhof verlängert. In Richtung Porta Negra verläuft auf der rechten Seite zusätzlich eine Spur für den privaten Kfz-Verkehr. Dieser wird dann wie bisher nach rechts in die Bismarckstraße geleitet und weiter über die Moltke- und Roonstraße zum Alleenring.

Die Bahnhof- und die Fabrikstraße werden auch optisch mit Hochbeeten aufgewertet. Dazu kommen Sitzbänke und Fahrradbügel. Seitens der InfraGo AG der Deutschen Bahn gebe es außerdem die Zusage, das „Dreieck“ zwischen der Fabrikstraße und den Bussteigen noch in diesem Jahr freundlicher zu gestalten und „aufzuräumen“, so Kannenberg.

Ein weitere wichtige Änderung, die 2025 umgesetzt werden soll, betrifft die Taxistände, die in die Fabrikstraße verlegt werden sollen. Die dortigen öffentlichen Parkplätze fallen dann weg. kig

2500 weitere Termine bis Jahresende freigeschaltet

Änderungen im Bürgeramt nach Kunden-Ansturm

Seit Anfang Oktober hat das Bürgeramt am Viehmarkt dienstags ohne Terminvergabe geöffnet. Das hat zu einem großen Ansturm und teils sehr langen Wartezeiten für die Bürgerinnen und Bürger geführt. Um die Situation zu entschärfen, hat Dezernent Ralf Britten mit internen Umstrukturierungen nun erste Maßnahmen getroffen. So stehen bis Ende des Jahres mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bürgeranliegen im Bürgeramt zur Verfügung. Deshalb wurden am gestrigen Montag weitere rund 2500 Termine in der Online-Terminvergabe auf www.trier.de freigeschaltet: <https://termine-reservieren.de/termine/trier/>

Generell ist der Weg per Termin ins Bürgeramt der beste, denn dann werden Bürgerinnen und Bürger verlässlich ohne längere Wartezeiten bedient. Außerdem sind dann in der Regel die Unterlagen, die mitgebracht werden müssen, vollständiger, wie die beiden ersten terminfrei geöffneten Diensttage gezeigt haben. Wer das Angebot der terminfreien Diensttage nutzt, sollte sich unbedingt vorher darüber informieren, welche Unterlagen für das jeweilige Anliegen nötig sind. Das ist möglich auf [trier.de](https://www.trier.de) unter Anliegen A-Z.

Die Erfahrung aus den beiden ersten Diensttagen hat gezeigt, dass Bür-

gerinnen und Bürger teils auch mit Anliegen vorstellig wurden, für die gar kein persönliches Erscheinen im Rathaus mehr nötig ist, sondern die mittlerweile bequem online erledigt werden können. Dazu gehört etwa die Wohnsitzanmeldung in Trier oder die Ummeldung innerhalb der Stadt, die Beantragung von Bewohnerparkausweisen oder Meldebescheinigungen. Eine Übersicht der Online-Dienste, die komplett digital erledigt werden können, finden sich auf <https://www.trier.de/rathaus-buerger-in/buerger-service/onlinedienste/>.

Ausgabe-Box für Dokumente geplant

Dezernent Ralf Britten kündigt neben den internen Umschichtungen von Personal weitere Schritte an, um die Bugwelle an Terminwünschen der Bürgerinnen und Bürger abzubauen und künftig eine schnellere Vergabe zu ermöglichen. So soll zeitnah eine Dokumenten-Ausgabe-Box angeschafft werden, die voraussichtlich im Geldautomaten-Raum der Sparkasse installiert wird. Dort können Dokumente für Bürgerinnen und Bürger hinterlegt werden. Die Betroffenen bekommen dann eine SMS mit PIN und können ihre Dokumente ohne Wartezeit rund um die Uhr dort abholen. mic



Verkehrslenkung. Das Einbahnstraßenschild an dieser Stelle hat bald ausgedient, denn die Fahrtrichtung auf dem Bahnhofplatz vor dem Heitkamphaus (links) wird umgedreht. Foto: Presseamt/kig



Digitale Infos über alte Bauten

Archäologisches Stadtkataster ist online / Große Hilfe im Vorfeld von Bauprojekten

In dieser Woche können Kulturbegiertere wieder Poesie, Musik und Humor erwarten. Am Donnerstag stattet der Komiker **Hennes Bender** mit seinem Stand Up-Programm „Wiedersehen macht Freude“ dem kleinen Saal der Tufa einen Besuch ab. An diesem Abend werden wichtige Fragen beantwortet – zum Beispiel was zu tun ist, wenn es tatsächlich zu einer Eichhörnchen-Invasion kommen sollte. Ein Soloprogramm, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Begeisterte der Musik von Wolfgang Amadeus Mozart können sich auf den Freitag freuen: „**Klaus der Geiger**“ (einer der bekanntesten Straßenmusiker Deutschlands) und der junge Gitarrist Marius Peters setzen musikalische Werke des weltberühmten Komponisten im kleinen Saal der Tufa neu in Szene. Auch die von Klaus bekannten politisch aktuellen Lieder hat er im Gepäck. Im Mergener Hof ist es am Samstag wieder Zeit für den Trierer **Poetry Slam**. Hier haben die Antretenden jeweils sieben Minuten Zeit, ihre selbst verfassten Texte zu präsentieren. Ob wahnsinnig, poetisch oder inspirierend – hier kann alles dabei sein.

Um Farben und Symbole in Kleidern geht es in einer **Führung** mit Polina Constantinova am Sonntag nachmittag im Stadtmuseum. Kleidungsstücke geben schon immer Hinweise auf die Menschen, die sie tragen. Seien es die Farben oder auch die Materialien der Röcke, Hosen, Mäntel und Kleider von Männern, Frauen oder auch Kindern. In ihrer Führung durch das Textilkabinett, die Dauerausstellung und auch die aktuelle Sonderausstellung zeigt die Kunsthistorikerin, wer welche Farben getragen hat, welche symbolische Bedeutung diese haben, warum auch Jungs ganz selbstverständlich mal Röcke trugen oder Brautkleider durchaus auch mal schwarz waren.

Schnell sein heißt es bei der **Kostümführung** „Mit Divine durch die Jahrhunderte“, die am 7., 14. und 21. November im Rahmen des Unterwelten-Festivals stattfindet und an allen drei Terminen fast ausverkauft ist. Im ältesten Weinkeller Deutschlands – bei den Vereinigten Hospitien – plaudert sie aus dem „Rebkästchen“: War die Weinqualität durch die Jahrhunderte immer die Gleiche? Gab es Tricks und gibt es sie noch heute? „Divine“ alias Carmen Müller erzählt interessante und amüsante Weingeschichten – vom schweren, altertümlichen Wein bis hin zum eleganten, leichten Riesling im Mosellal.

In der Kunstakademie feiert die Wiederaufnahme des Stücks „**How to date a feminist**“ des Theaters am Mittwochabend Premiere: Steve ist Sohn einer Frauenrechtsaktivistin und dafür sensibilisiert, Frauen respektvoll zu behandeln. Damit ist er genau das Gegenteil von dem, was Kate in Männern sucht. Trotz aller Gegensätze kommen die beiden schließlich zusammen. Die Ehe scheitert aber schon am Hochzeitstag, als sich seine feministische Mutter und ihr konservativer Vater etwas zu gut verstehen. Das Stück spielt mit Klischees und überkommenen Erwartungen. Dazu skizziert der Trierer Kult-Cartoonist Johannes Kolz live die verschiedenen Räume. red

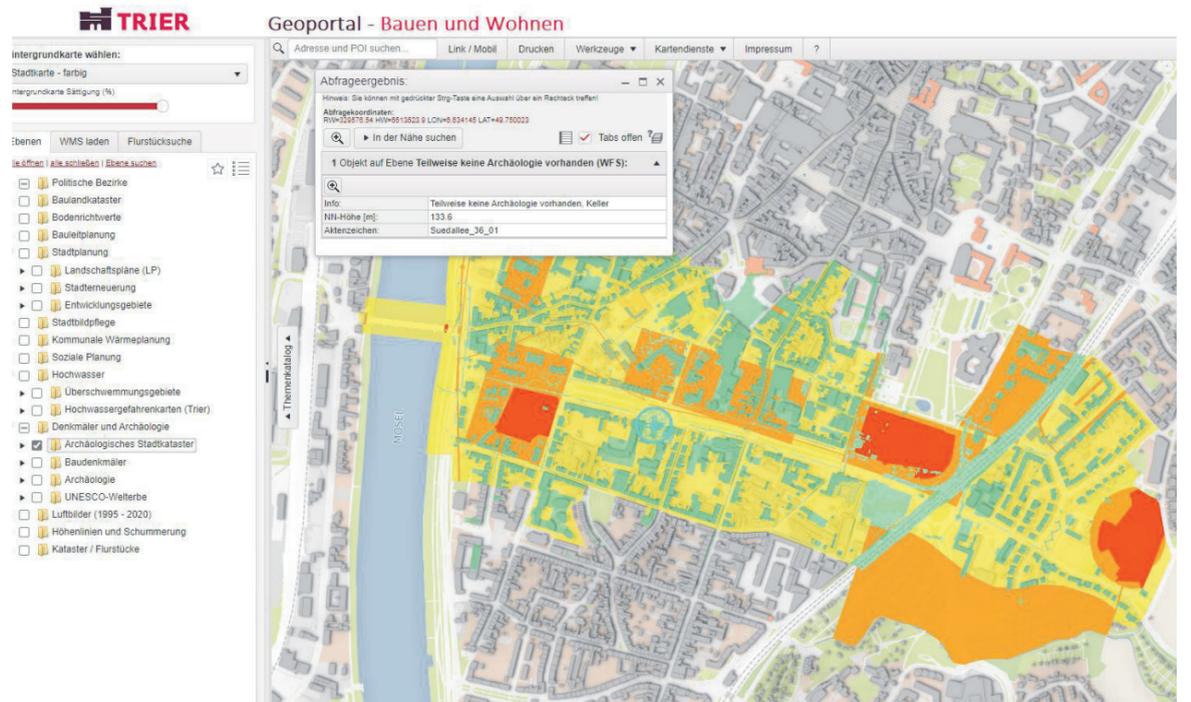
In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathauszeitung mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr davon gibt es online im Eventkalender unter www.heute-in-trier.de

Wer in der Trierer Innenstadt anfängt zu graben, stößt mit großer Wahrscheinlichkeit auf römische Überreste. Doch was genau kann man auf einem Grundstück erwarten? Hinweise darauf gibt das Archäologische Stadtkataster, das nun für ein Teilgebiet online verfügbar ist.

Nach drei Jahren Projektvorbereitung ist das Archäologische Stadtkataster für die historisch besonders interessante Achse zwischen der Römerbrücke und dem Amphitheater nun online. Das Instrument schafft Mehrwerte für Bürgerinnen und Bürger sowie Investorinnen und Investoren, indem es ihnen transparent Daten digital zur Verfügung stellt. Durch die frühzeitigen Informationen erhöht es die Planungs- und Investitionssicherheit noch vor der Planung und dem Bauantrag. Die Zusammenführung der Datenbestände der Stadtverwaltung und der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) führt weiter zu einer Beschleunigung im Bauprozess. Beide Kooperationspartner freuen sich, dass das digitale Tool nun für das Projektgebiet zwischen Römerbrücke und Amphitheater im Geoportal der Stadt Trier abrufbar ist.

„Ermöglichen statt verhindern“

Kulturdezernent Markus Nöhl betont: „Unter unseren Füßen liegt ein wahrer kulturhistorischer Schatz begraben. Den wollen wir bewahren, aber gleichsam unsere Stadt stetig weiterentwickeln. Das digitale Archäologische Stadtkataster ermöglicht es, das kulturelle Erbe in Zukunft besser zu bewahren und Baumaßnahmen mit mehr Vorwissen zu entwickeln. Getreu dem Motto ‚Ermöglichen statt verhindern‘ können wir so unsere Heimatstadt behutsam gestalten.“



Überblick. Im Archäologischen Stadtkataster wurde die Achse von der Römerbrücke bis zum Amphitheater untersucht. Unterschieden werden vier Kategorien, die mit rot, orange, gelb und grün gekennzeichnet sind und Aufschluss darüber geben, wie wahrscheinlich archäologische Überreste im jeweiligen Gebiet sind. Screenshot: Presseamt

Auch die Generaldirektorin der GDKE, Dr. Heike Otto, hebt den Mehrwert des Archäologischen Stadtkatasters hervor: „Durch die Zusammenführung der unterschiedlichen Daten der beiden Kooperationspartnerinnen im Archäologischen Stadtkataster kann eine bessere Vorabstimmung zwischen Kulturgüterschutz und Bauvorhaben erreicht werden. Das hilft, Zeit und Kosten zu sparen.“

Über das Archäologische Stadtkataster können ab sofort Informationen zu Ausdehnung und Tiefe von erfolgten Bodeneingriffen grundstückscharf abgerufen werden. So wird es einfacher sein, sich im Vorfeld von Baumaßnahmen über die

archäologische Situation des Grundstücks zu informieren und das archäologische Erbe bei der Bauplanung zu berücksichtigen.

Die digital bereitgestellten Daten erhöhen die Planungs- und Investitionssicherheit und sind ein weiterer Schritt in Richtung transparenter Verwaltung. Gleichzeitig trägt das Archäologische Stadtkataster zum Schutz des reichhaltigen und besonderen archäologischen Erbes der Stadt Trier bei. Im Rahmen eines Folgeprojekts ist eine sukzessive Erweiterung auf weitere Bereiche der Innenstadt geplant.

Die Ergebnisse des Projekts werden der Öffentlichkeit am Donnerstag, 5.

Dezember, im Vortragssaal des Rheinischen Landesmuseums präsentiert. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. Das Projekt wurde vom Ministerium des Innern und für Sport aus dem Programm „Städtebauliche Erneuerung 2020“, Programmteil „Strukturprogramm – Verbesserung der kommunalen Infrastruktur“ gefördert. red

Erreichbar ist das **Archäologische Stadtkataster** online (hierfür den QR-Code rechts scannen).



Vom Wissen zum Handeln

Trier bei erster Landeskulturkonferenz zum Thema Klimawandel vertreten

Was bedeutet der Klimawandel für die Kultur in Rheinland-Pfalz? Und welchen Beitrag können Kulturförderer, -einrichtungen und -schaffende bei der gesellschaftlichen Transformation leisten? Diese Fragen wurden auf der ersten Landeskulturkonferenz unter dem Titel „Vom Wissen zum Handeln. Kultur in Zeiten von Klimawandel und Nachhaltigkeit“ in Worms diskutiert. Die Landeskulturkonferenz wurde vom Kulturministerium in Kooperation mit der Stadt Worms organisiert. Die Stadt Trier war mit Dezernent Markus Nöhl und verschiedenen

Kultureinrichtungen vertreten. Kulturministerin Katharina Binz erklärte: „Mit der Konferenz wollen wir einen Impuls setzen und vor allem Mut machen, die Kultur in Rheinland-Pfalz nachhaltig für die Zukunft aufzustellen. An Fakten und Ideen mangelt es nicht. Viele Kultureinrichtungen engagieren sich bereits für eine nachhaltige Zukunft, lassen Klimabilanzen erstellen, arbeiten mit recyclebaren Bühnenbildern oder reisen klimaneutral zu Konzertauftritten. Mit der Landeskulturkonferenz wollen wir solche Projekte vorstellen und ich hoffe, dass

dieser Austausch weitere Kultureinrichtungen und Kulturschaffende dazu motiviert, ähnliche Projekte umzusetzen und neue Ideen zu entwickeln.“

Mehr als 100 Kulturschaffende, Vertreterinnen und Vertreter von Kultureinrichtungen und aus der Politik aus ganz Rheinland-Pfalz nahmen an der Konferenz teil. In Praxisbeispielen wurden innovative Ansätze aus den Bereichen Festivals, kulturelle Bildung, Museen, Bibliotheken und Theater vorgestellt.

„Best practice“-Beispiele aus Trier

Bei den „Best practice“-Beispielen wurde unter anderem das Trierer Pink Future Festival sowie die Kulturkarawane aus Trier vorgestellt. Außerdem waren Kultureinrichtungen mit verschiedenen Workshops vertreten. Ein Workshop zum Thema „Green Events“ wurde von der Lokalen Agenda 21 geleitet, ein Workshop zum „Lernort Nachhaltigkeit“ von der Servicestelle Kulturelle Bildung und das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz setzte einen Workshop zum Thema Nachhaltigkeitsstrategien in Kommunen um.

Die Landeskulturkonferenz wird zukünftig jährlich stattfinden und soll als Austauschplattform zu einer stärkeren Vernetzung und Kooperation innerhalb der Kulturlandschaft beitragen. red

Opas alte Briefe begutachten lassen

Alte Bücher, Briefe, Fotos oder Dokumente finden sich in zahlreichen Haushalten – auf Dachböden, in Kellern und Wohnzimmern, in Rahmen, Regalen und Kisten. Aber worum handelt es sich genau, wie sollte man die Stücke aufbewahren, befindet sich darunter womöglich eine wertvolle Rarität? Wer schon immer mehr über seine persönlichen Schätze wissen wollte, ist in der Sprechstunde „Opas Bücher, Opas Briefe – Entziffern, bewerten, bewahren“ am Samstag, 16. November, 11 bis 15 Uhr, in der Wissenschaftlichen Bibliothek an der Weberbach gut aufgehoben.

Die Expertinnen und Experten der Wissenschaftlichen Bibliothek und des Stadtarchivs geben bei dieser Veranstaltung Lese- und Erschließungshilfen, bewerten den historischen Wert der einzelnen Stücke und ordnen sie ein. Aus der Restaurierungswerkstatt des Hauses gibt es zudem Hinweise zum Erhaltungszustand. Ein Antiquar kann Auskünfte zur preislichen Einordnung und zum Markt für die Objekte ergänzen. red

Interessierte können bis Donnerstag, 31. Oktober, eine E-Mail an veranstaltungenweba@trier.de senden. Neben der Angabe von Name und Telefonnummer sind für die Anmeldung Infos zum Objekt sowie **mindestens drei Fotos** nötig. Im Anschluss werden Uhrzeiten für die Beratung vergeben, die unentgeltlich und unverbindlich stattfindet.



Unterwegs. Kulturdezernent Markus Nöhl (rechts) und Elvira Classen (Amt für Stadtkultur, 4. v. l.) reisten mit Vertreterinnen und Vertretern von Trierer Kultureinrichtungen nach Worms. Foto: privat



Die Stadtwerke Trier (SWT) berichten in dieser Kolumne regelmäßig über ihr vielfältiges Engagement für den Klimaschutz in Trier und der Region. In dieser Woche geht es um den neuen Solarpark Pfalzel-Biewer. Dabei handelt es sich nicht nur um die größte PV-Anlage im Stadtgebiet, sondern auch um ein Vorzeigeprojekt in der regionalen Kooperation für Klimaschutz und lokale Wertschöpfung.



Triers größter Solarpark zwischen Biewer und Pfalzel ist Anfang September offiziell in Betrieb gegangen. Mit über 11.500 Solarmodulen auf einer Fläche von 8,5 Hektar zwischen den beiden Stadtteilen markiert dieses Projekt einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende und zeigt, wie nachhaltige Technologien in lokale Strukturen integriert werden können. Das Konzept ist einfach: Grüne Energie, lokal produziert, deckt den Bedarf von rund 1800 Haushalten. Was aber besonders beeindruckt, ist das Zusammenspiel von Umweltschutz und regionaler Wertschöpfung. Denn neben den Stadtwerken ist auch die Sparkasse an der Betreibergesellschaft beteiligt und plant, 70 Prozent ihres eigenen Strombedarfs aus dem Solarpark zu decken. Ein klarer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Energieautarkie. Auch das Klinikum Mutterhaus hat bereits Interesse bekundet, sich an der Anlage zu beteiligen.

Doch der Solarpark ist mehr als nur eine technische Innovation. Er ist ein Symbol für den Wandel: Ein ehemaliges Deponiegelände wird zur Quelle der Zukunftenergie. Der Bau des Parks war wegen Altlasten, Bombenblindgängern und der besonderen Geländegegebenheiten eine Herausforderung. Dennoch wurde er erfolgreich gemeistert – ein Sinnbild dafür, dass eine nachhaltigere Zukunft möglich ist – auch unter schwierigen Voraussetzungen. Somit war die lokale Akzeptanz ein entscheidender Erfolgsfaktor des Projekts. Die positive Resonanz der Bürgerinnen und Bürger vor Ort bestärkt die Projektpartner in ihrem regionalen Engagement.

Die Stadtwerke Trier (SWT), die gemeinsam mit der Sparkasse Trier die SWT Solar GmbH gründeten, haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 alle Stromkunden vollständig mit Energie aus der Region zu versorgen. Der Solarpark ist ein bedeutender Schritt auf diesem Weg. Neben den Solarmodulen soll zukünftig eine Streuobstwiese entstehen, ein weiterer Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht und zur Förderung der Artenvielfalt. In Zeiten, in denen die Dringlichkeit des Klimaschutzes stetig zunimmt, zeigen Projekte wie der Solarpark Pfalzel-Biewer, dass nachhaltige Lösungen nicht nur theoretisch möglich, sondern auch praktisch umsetzbar sind. Insbesondere dann, wenn lokale Initiativen gemeinsam den Blick in die Zukunft werfen. Klimaschutz und regionale Wertschöpfung gehen hier Hand in Hand. Ein Meilenstein nicht nur für die Stadt, sondern für die gesamte Region, die sich Schritt für Schritt auf den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft begibt.

Wer mehr zum Thema wissen möchte:
www.swt.de/nachhaltigkeit
kommunikation@swt.de

Schnell unterwegs in Pula

Olewiiger Feuerwehr nimmt an Lauf in Trierer Partnerstadt teil / Fachaustausch zu Waldbrandbekämpfung

Wertvolle Einblicke in einen umfangreichen Erfahrungsschatz, gegenseitiger Austausch, sich vernetzen und Kontakte knüpfen und außerdem noch ein besonderes Highlight. Das alles konnten 13 Aktive der Freiwilligen Feuerwehr Olewig in Triers kroatischer Partnerstadt Pula erleben.

Schwerpunkt des Besuchs war der Austausch zum Thema „Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung“, bei dem die Feuerwehr Pula wertvolle Einblicke aus ihrem umfangreichen Erfahrungsschatz weitergeben konnte. Die Woche begann mit einem Besuch bei der Berufsfeuerwehr Pula inklusive Besichtigung der Wache sowie der Fahrzeuge und Geräte. Anschließend ging es auf eine Exkursion ins Umland zu zwei größeren Einsatzstellen, bei der die Gruppe Informationen über taktisches Vorgehen bei größeren Waldbränden erhielt.

Außerdem statteten die Gäste der Freiwilligen Feuerwehr Pula einen Besuch ab und tauschten sich mit dieser unter anderem über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Feuerwehren aus. Ein weiterer spannender Programmpunkt war die theoretische und praktische Einweisung in den 45 Meter langen Teleskopmast der Feuerwehr Pula. Hier bot sich der Truppe auch die Möglichkeit, einen Blick von oben auf Pula zu werfen. Zusätzlich gab die Berufsfeuerwehr Pula eine Präsentation zur Waldbrandbekämpfung unter anderem mit Hilfe von Helikoptern und Löschflugzeugen und stellte spezielle Geräte für solche Einsätze vor.

Im Rahmen einer Stadtführung lernten die Olewiiger die kroatische Partnerstadt kennen. Ein besonderes Highlight war der Pula-Lauf, bei dem die Trierer Gäste mit acht Aktiven dabei waren. Er führte unter anderem durch die wunderschöne Altstadt von Pula – mit Ziel-einlauf in der Arena. Wehrführer Jo-



Botschafter. Acht Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Olewig nahmen am Stadtlauf durch Pula teil, der am antiken Amphitheater vorbeiführte. Die Olewiiger wurden auch in den 45 Meter langen Teleskopmast der dortigen Feuerwehr eingewiesen (Foto r.). Fotos: Feuerwehr Olewig

hannes Haag zeigte sich von der Reise begeistert: „Allen Beteiligten hat diese Woche sehr gut gefallen. Wir haben nicht nur sehr viel von den Kameradinnen und Kameraden gelernt, sondern auch persönliche Kontakte hergestellt und unsere schöne Partnerstadt kennen gelernt.“ Den Teilnehmenden bleibt neben den vielen neuen Eindrücken die herzliche Gastfreundschaft in besonderer Erinnerung. Und es gibt bereits Pläne für einen erneuten Besuch, eventuell schon im Jahr 2025 zum nächsten Pula-Lauf.



Lesen und Lernen

Kulturausschuss beschließt die Modernisierung der Kinderbuchabteilung

Kinder und Jugendliche dürfen sich auf eine Modernisierung der Kinderbuchabteilung in der Stadtbücherei freuen, die zu einem modernen Lernort ausgebaut wird. Dies hat der Kulturausschuss in seiner vergangenen Sitzung einstimmig beschlossen. Geplant ist, dass ein Bereich entsteht, in dem Schülerinnen und Schüler Hausaufgaben machen können und hierfür die richtige technische und bauliche Lernumgebung vorfinden. Zudem soll ein Areal dazu

dienen, öffentliche Veranstaltungen wie Lesungen und ähnliches für Kinder zu veranstalten. Auch werden die Medien für Kinder aller Altersgruppen bis zum Jugendalter zielgruppengerechter angeboten und die Abteilung als Ganzes den Anforderungen von Kindern und Familien sehr viel gerechter werden – eine Reaktion auf die permanent hohen und auch steigenden Nutzerzahlen dieser Zielgruppe. Der Kulturausschuss gab 85.000 Euro für das Pro-

jekt frei, hinzu kommen Mittel des Landes und der Trierer Nikolaus-Koch-Stiftung.

Des Weiteren beschloss der Ausschuss das Motto für die Kulturförderung 2025. Passend zur Landesausstellung im nächsten Jahr, bei der der römische Kaiser Marc Aurel im Mittelpunkt steht, widmet sich auch das Kulturfördermotto diesem Themenkomplex. Die Stadt Trier koordiniert für den Ausstellungszeitraum ein begleitendes Kulturprogramm, das sich inhaltlich im weitesten Sinne auf Marc Aurel und die Frage nach guter Herrschaft bezieht und das auch in antiken Stätten stattfinden soll. gut



Lesestoff. Neben der Umgestaltung der Kinderbuchabteilung in der Stadtbücherei sollen die Bücher aller Altersgruppen auch zielgruppengerechter angeboten werden. Foto: Presseamt/J

SWT erneuern Bushaltestellen

Aktuell erneuern die Stadtwerke insgesamt vier

Fahrgastunterstände in der Innenstadt. Die Bauarbeiten begannen an der Bushaltestelle Karl-Marx-Straße in Fahrtrichtung Trier-Süd. In der Folge werden die Unterstände an der Haltestelle Rathaus/Stadttheater, ebenfalls in Fahrtrichtung Trier Süd, sowie an der Haltestelle Südallee/Kaiserstraße im Bereich zwischen der Südallee und der Kaiserstraße erneuert.

Anschließend kommt es in der Stresemannstraße auf Höhe des Karl-Marx-Hauses zu einer Verengung der Busspur in Fahrtrichtung Trier-Süd. Auf den Fahrzeugverkehr haben die Umbauten jedoch keine Auswirkung. Fußgänger können die jeweiligen Baufelder umgehen. Die Arbeiten an den verschiedenen Haltestellen sind nach Angaben der Stadtwerke voraussichtlich Ende Oktober abgeschlossen.

Radweg in Ehrang bis Jahresende zu

Wegen Verzögerungen bei den Leitungsarbeiten bleibt der Radweg in Ehrang zwischen der Servaisstraße (nahe Brückenkopf) und der Einfahrt Laacher Weg voraussichtlich bis zum Ende des Jahres gesperrt.

Zuschüsse

Der Kulturausschuss beschloss auch Zuschüsse: So erhält die Europäische Kunstakademie für ihre „Lange Nacht der Kunst“, die am 7. Dezember stattfindet, knapp 6000 Euro.

Das Projekt „Vergessene Namen – Vergessene Menschen“ der Arbeitsgemeinschaft Frieden wird mit 5000 Euro unterstützt. Es sieht vor, die Lebensgeschichten von NS-Opfern zu erforschen und mithilfe eines digitalen Gedlenbuchs sichtbar zu machen.

TRIER TAGEBUCH

Vor 30 Jahren (1994)

21. Oktober: In Trier wird der „Solarverein zur Förderung erneuerbarer Energien“ gegründet.

Vor 10 Jahren (2014)

21. Oktober: Die Oberbürgermeister der Quattropole-Städte haben gemeinsam mit Vertretern der jeweiligen Stadträte den Verein Quattro Pole e.V. gegründet. Nach fast 15-jähriger Zusammenarbeit in einem losen Verbund gibt es nun eine Kooperation auf einer festen rechtlichen Basis.

aus: Stadttrierische Chronik

Verengung am Pacelli-Ufer



Wegen Arbeiten am Versorgungsnetz kommt es ab Mittwoch, 16., bis voraussichtlich Freitag, 18. Oktober, zu einer Verengung auf der Straße Pacelli-Ufer/B 49 Richtung Konz/stadtauswärts, unterhalb der Konrad-Adenauer-Brücke. Hierbei wird die rechte Fahrspur im Bereich des Hydranten unterhalb der Brücke teilweise gesperrt. Der Verkehr Richtung Konz verläuft auf dem Baufeld einspurig über die linke Fahrspur.

Außerhalb der Baustelle wird der Verkehr hinter der Konrad-Adenauer-Brücke zweispurig fortgesetzt. Zusätzlich gilt rund um das Baufeld am Pacelli-Ufer eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h. Bei Fragen steht der technische Kundenservice der Stadtwerke zur Verfügung: 0651/717-3600. red

Invasive Art auf dem Vormarsch

Naturschutzbehörde informiert über Asiatische Hornisse / Nester sind meldepflichtig

Ein dunkler Körper mit dünnen gelben Streifen: So sieht die Asiatische Hornisse aus, die sich immer mehr in europäischen Gefilden ausbreitet und eine Gefahr für die heimische Insektenwelt darstellt. Die Tiere sind vermutlich über den Warenverkehr aus Südostasien nach Europa gelangt.

Wie die städtische Untere Naturschutzbehörde mitteilt, breitet sich die Art von Süden über Frankreich nun auch in Südwestdeutschland und der hiesigen Region aus. Die eingewanderte Asiatische Hornisse vermehrt sich rasant, begünstigt durch den Klimawandel, und ist laut Umweltministerium eine Gefahr für die heimische Insektenwelt, vor allem die Honigbienen. Sie ist eine invasive Art, nahezu ohne natürliche Fressfeinde und wird daher in Deutschland systematisch bekämpft. 2023 wurden allein in Rheinland-Pfalz über 300 Nester dieser Hornissen gemeldet.

Nest ist meldepflichtig

Der ehrenamtlich für die Obere Naturschutzbehörde tätige Hornissenumsiedler Carsten Emser, der für den Großraum Trier zuständig ist, warnt: „Wir müssen versuchen, das Thema Asiatische Hornisse in der Bevölkerung bekannt zu machen und vor der Gefahr, die in manchen Situationen von ihr ausgehen kann, zu informieren. Auch sollten öffentliche und private Hausverwaltungen, Hausmeister, Handwerks- und Gärtnereibetriebe um diese Gefahren wissen und dass eine Annäherung, sehr schmerzhaft Folgen haben kann.“ Für Menschen wird die Asiatische Hornisse dann ge-



Runde Behausung. Menschen sollten sich den Nestern der Asiatischen Hornisse nicht nähern – denn fühlen sie sich bedroht, wehren sie sich. Ein Nest muss gemeldet werden, bevor es vom Experten entfernt wird. Fotos: Carsten Emser

fährlich, wenn man sich in einem Abstand von unter zwei Metern einem Nest annähert. Gerade für Allergiker besteht die Gefahr von starken Reaktionen oder sogar eines anaphylaktischen Schocks. Emser erläutert: „Statistisch gesehen sind im letzten Jahr in Rheinland-Pfalz 54 Prozent der Personen, die von der Asiatischen Hornisse gestochen wurden, beim Arzt oder in einer Klinik gelandet.“

Aber wie verhält man sich richtig, wenn man ein Hornissennest entdeckt? Die Sichtung der Asiatischen Hornisse und ihrer Nester ist melde-

pflichtig. In Rheinland-Pfalz wird das über die Obere Naturschutzbehörde geregelt. Es gilt erstmal: Abstand halten, Fotos des Nests und der Hornissen machen, diese im Artenfinder Rheinland-Pfalz hochladen und den Standort melden. Dadurch geht eine Meldung automatisch an das Umweltministerium, dann an die Obere Naturschutzbehörde. Carsten Emser kommt dann, um das Nest zu entfernen. Alternativ kann man sich direkt bei ihm melden: 0179/9511591. Emser übernimmt dann die Meldung. Der gesamte Prozess ist kostenlos.

Auf keinen Fall sollten Betroffene selbst gegen die Tiere vorgehen und Lockstoffe oder Fallen aufstellen, da diese auch eine Gefahr für die heimischen Insekten, wie beispielsweise die streng geschützte Europäische Hornisse, seinen können.

Die Asiatische und die Europäische Hornisse kann man folgendermaßen unterscheiden: Asiatische Hornissen sind etwas kleiner und schwarz, mit gelb/schwarz gefärbten Beinen. Europäische sehen aus wie große Wespen mit einem schwarzen Muster auf gelbem Grund. red

Blick hinter die Kulissen des Theaters



Bei den diesjährigen Kulturwandertagen vom 7. bis 11. Oktober haben mehr als 1600 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 77 Klassen aller Altersstufen und Schultypen teilgenommen. 13 Trierer Kultureinrichtungen hatten zu diesem Zweck ihre Pforten geöffnet. Besonders nachgefragt waren in diesem Jahr die Angebote von Jugendkunstschule, Musikschule, Theater Trier, Trier Tourismus und Marketing GmbH sowie die Führungen durch die Stätten des Zentrums der Antike. Gemeinsam mit Kulturdezernent Markus Nöhl (2. v. l.) besuchte eine elfte Klasse des Humboldt-Gymnasiums die Theaterführung „Kulissengeflüster“. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler einen buchstäblichen Blick hinter die Kulissen werfen und lernen, wie Bühnenbilder gefertigt und Theaterstücke geplant werden. Die Kulturwandertage sind ein jährliches Angebot des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz.

Foto: Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz

Steinrelief eines Gastkünstlers



Der japanische Künstler Yasushi Kanno schuf das Relief „Spur des Wassers N49° 45'1 9.188" E6°37'34.258 – Trier-Mosel“ aus Kalkstein an der Europäischen Kunstakademie im Rahmen eines Residenzprogramms. Kanno lebt und arbeitet in der Trierer Partnerstadt Nagaoka und war vier Wochen Gastkünstler in Trier, wo er sich unter anderem mit der Mosel auseinandersetzte. Der Künstler schenkte das Steinrelief zur Eröffnung der Ausstellung „Rai-Zen-Dä“ der Akademie, worüber sich deren Leiter Simon Santschi (links) und Oberbürgermeister Wolfram Leibe (rechts) freuten. Das Werk ist noch bis 27. Oktober in der Kunsthalle der Akademie an der Aachener Straße zu sehen.

Foto: Rainer Breuer

Tagesfahrt nach Wiesbaden

Aktuelle Programmtipps für das Seniorenbüro, Kochstraße 1a:

- Dienstag, 22. Oktober, 11 Uhr: Sarkopenie (Abnahme der Muskelkraft im Alter), Sportzentrum Tarforst.
- Mittwoch, 23. Oktober, 15 Uhr: Kulturkarussell, Buchvorstellung mit Franz-Josef Prüm.
- Donnerstag, 24. Oktober, 7.45 Uhr: Tagesfahrt nach Wiesbaden.
- Freitag, 25. Oktober, 10 Uhr, Internetcafé im Seniorenbüro.
- Sonntag, 27. Oktober, 9 Uhr: Fahrsicherheitstraining für Senioren, Verkehrsübungsplatz am Grüneberg.
- Mittwoch, 30. Oktober, 15 Uhr: Kulturkarussell, „Grundgedanken“ mit Franz-Joseph Euteneuer.
- **Weitere Informationen und Anmeldung:** 0651/75566, anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

„Selbstbestimmen bis zuletzt“

vhs Aktuelle Programmtipps der Volkshochschule:

- Vorträge/Gesellschaft:**
- Sichere Quellen, starke Demokratie – Recherche als Beruf(ung), Online-Vortrag mit Lena Cara Wernhöfer und Eva Matzel (SWR/SR), Donnerstag, 24. Oktober, 18 Uhr.
 - „Der Aufstieg Chinas“, Online-Vortrag, Montag, 28. Oktober, 19.30 Uhr.
- Ernährung/Bewegung/Gesundheit:**
- Abschalten, entspannen, bei sich ankommen...“, ab 29. Oktober, dienstags, 19.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.
 - „Selbstbestimmen bis zuletzt – die Patientenverfügung“, mit Dr. Lorenz Fischer (Chefarzt Palliativ- und Schmerzmedizin am Mutterhaus, i.R.), Caroline Klagen (SKF) und Günter Crammes (SKM), Mittwoch, 30. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
 - „Gesundheit und Harmonie aus dem Kochtopf“, Donnerstag, 31. Oktober, 18.30 Uhr, Schulungsküche der Medard-Förderschule.
 - Zweimal Seniorengymnastik, ab 31. Oktober, donnerstags, 9/10.10 Uhr, Pfarrsaal St. Matthias.
- Kreatives Gestalten:**
- Gegenständliches Zeichnen, ab 28. Oktober, montags, 10 Uhr, Atelier Ija Daubenspeck, Paulinstraße 77.
 - „Lerne Deine Nähmaschine kennen“, Einsteiger-Kurs, ab 28. Oktober, montags, 17 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 209a.
 - Bunte Reliefs/Wandobjekte aus Gips, mit Ija Daubenspeck, ab 28. Oktober, montags, 20.45 Uhr, Atelier Ija Daubenspeck, Paulinstraße 77.
 - „Magie der Farben – Malkurs“, ab 29. Oktober, dienstags, 17.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 208.
 - „Aktzeichnen“, ab 30. Oktober, mittwochs, 19 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.
- EDV:**
- „Cyberkrieg, KI und kritische Infrastrukturen“, Online-Vortrag, Donnerstag, 17. Oktober, 21 Uhr.
 - Grundlagen der Webseitenerstellung mit WordPress, ab 28. Oktober, montags und mittwochs, 28. Oktober bis 6. November, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.
- Exkursionen:**
- „Dom und Domgrabung: Die Geheimnisse des Trierer Doms“, Führungsreihe zum 50. Jubiläum der großen Domrestaurierung, Samstag, 19. Oktober, 14.30 Uhr.
 - „St. Michael, Mariahof – BauEinHaus“, Exkursion, Sonntag, 27. Oktober, 15.45 Uhr, Treffpunkt Kirchvorplatz Mariahof.
 - **Kursbuchung:** www.vhs-trier.de

Höhere Ticketpreise ab 2025

VRT beschließt Anhebung um 0,59 Prozent zum 1. Januar / Zwischenbilanz zum Deutschlandticket

Die **Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Region Trier (ZV VRT)** hat in ihrer konstituierenden Sitzung in der **Stadthalle Saarburg** eine leichte Anhebung der Ticketpreise um durchschnittlich **0,59 Prozent ab dem 1. Januar 2025 beschlossen**. Zudem wurden **neue Mitglieder verpflichtet**.



In der ersten **Verbandsversammlung** des ZV VRT nach der Kommunalwahl im Juni war der erste Tagesordnungspunkt die **Verpflichtung und Einführung** der Mitglieder der **Verbandsversammlung**. Vorsteher Landrat Stefan Metzendorf tat dies per Handschlag und freute sich, „viele motivierte Menschen für diese wichtige Aufgabe begrüßen zu können. Gemeinsam wollen wir wichtige Impulse für die **Weiterentwicklung** des öffentlichen Personennahverkehrs setzen“, betonte er.

Nachhaltige Weiterentwicklung

Barbara Schwarz, Geschäftsstellenleiterin des ZV VRT, betonte: „Unser Ziel ist, den ÖPNV der Region nachhaltig, attraktiv und zukunftssicher für die Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Hierfür brauchen wir **Unterstützerinnen und Fürsprecher**, die gemeinsam mit uns die Dinge vorantreiben und als **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vor Ort agieren**.“ Auch die Wahl und Benennung der Mitglieder des **Verbandsausschusses** fand in der in der Sitzung statt. Neben dem **Verbandsvorsteher** sind das **Louis-Philipp Lang** sowie **Stellvertreterin Emilie Poß** (Stadt Trier), **Wolfgang Port** sowie **Stellvertreter Manuel Follmann** (Landkreis Bernkastel-Wittlich), **Manfred Rodens** sowie **Stellvertreter Gerhard Kauth** (Eifelkreis Bitburg-Prüm), Dr.



Mit Bus unterwegs. Auch die Fahrt durch die Trierer Karl-Marx-Straße wird ab dem nächsten Jahr etwas teurer.

Archivfoto: Presseamt

Reinhard Scholzen sowie **Stellvertreter Thomas Freuen** (Landkreis Vulkaneifel) und **Joachim Weber** sowie **Stellvertreter Achim Schmitt** (Landkreis Trier-Saarburg).

Nach der Vorstellung des VRT und einem aktuellen Sachstandsbericht zum **Deutschlandticket** beschloss die **Versammlung** eine **Tarifierhebung** von durchschnittlich **0,59 Prozent ab 1. Januar 2025**. Diese ergibt sich, so Schwarz, aus der **Kostenentwicklung** eines **Modellunternehmens** im VRT sowie einer **Prognose** der **Verkaufszahlen** für das Folgejahr. red

Das ist der VRT

■ Das **VRT-Gebiet** umfasst die vier **Landkreise Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Vulkaneifel und Eifelkreis Bitburg-Prüm** sowie die **Stadt Trier**. Die **Landkreise** und die **Stadt Trier** sind **Mitglieder** des **Zweckverbandes VRT** und **Aufgabenträger** des **öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)** in der **Region**. **Gemeinsam** mit dem **Land Rheinland-Pfalz** finanzieren sie das **ÖPNV-Angebot**.

■ In enger **Abstimmung** mit den **Aufgabenträgern** und dem **Zweckverband SPNV Nord** sowie dem **Land plant** der **VRT** das **Busangebot** im **Verbindungsgebiet**, **garantiert** einen **einheitlichen Tickettarif** bei den in der **Region** fahrenden **Verkehrsunternehmen** und hat zum **Ziel**, den **ÖPNV** in der **Region** **zukunftsfähig** zu gestalten, um **möglichst viele Menschen** vom **Bus- und Zugfahren** zu überzeugen.

TRIER Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibung nach UVgO:
Vergabenummer: 28/24 Beschaffung Radbagger 14t
Massenangaben: Beschaffung Radbagger 14t
Angebotseröffnung: Dienstag 05.11.2024 10:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 06.12.2024
Ausführungsfrist: Lieferung nach Absprache, spätestens 31.12.2024
Verfahrensverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach VgV:
Vergabenummer: 4W/24 Europahalle Brandschutz – Objektplanung Gebäude und Innenräume
 Die Vergabe der **Lieferleistung** erfolgt nach **VgV (EU)**. Die **Auftragsbekanntmachung** ist unter der Nummer **595615-2024** im **EU-Amtsblatt 193/2024** vom **03.10.2024** veröffentlicht. Weitere Informationen zum **Verfahren** sind der **EU-Veröffentlichung** zu entnehmen.
Vergabenummer: 5W/24 Europahalle Brandschutz – Fachplanung Technische Ausrüstung LPH 4-9
 Die Vergabe der **Lieferleistung** erfolgt nach **VgV (EU)**. Die **Auftragsbekanntmachung** ist unter der Nummer **596998-2024** im **EU-Amtsblatt 193/2024** vom **03.10.2024** veröffentlicht. Weitere Informationen zum **Verfahren** sind der **EU-Veröffentlichung** zu entnehmen.
Hinweis: Ab dem **01.01.2023** wird auf die **elektronische Angebotsabgabe** umgestellt. Die **Angebotseinreichung** ist daher **nur noch elektronisch** über <https://portal.deutsche-evergabe.de> möglich. **Schriftlich eingereichte Unterlagen** sind **nicht mehr zugelassen**. **Ausnahmen** bestehen **dann nur noch für Freihändige Vergaben** von **Bauleistungen** nach **VOB** und **Freiberufliche Leistungen** unterhalb des **Schwellenwertes**.
 Die **vollständigen Bekanntmachungstexte** finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist **auch maßgeblich** für **eventuelle Nachweise** und **Erklärungen** (bei **Verfahren** oberhalb des **Schwellenwertes** ist der **EU-Text** maßgeblich). Weitere Informationen zum **Verfahren** sowie die **Vergabeunterlagen** erhalten Sie über das **Vergabeportal** der **Deutschen eVergabe** unter www.deutsche-evergabe.de.
Technische Rückfragen sollten in **jedem Fall schriftlich** über das **E-Vergabesystem** gestellt werden. Für **weitergehende Auskünfte** steht die **Vergabestelle** unter **0651/718-4601, -4602, -4603** oder vergabestelle@trier.de zur **Verfügung**.
 Trier, 10.10.2024
 Stadtverwaltung Trier
 Diese Ausschreibungen finden Sie auch im **Internet** unter www.trier.de/ausschreibungen.

Die gemäß § 35 der **Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz** erforderlichen **Bekanntgaben** der in den **nichtöffentlichen Sitzungen** des **Stadtrates** oder der **Ausschüsse** gefassten **Beschlüsse** sind im **Anschluss** an die **jeweiligen Sitzungen** (als **Anlage**) im **Internet** unter <https://info.trier.de/bi/einsehbar>.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für **Presse und Kommunikation**, Rathaus, Am **Augustinerhof**, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/LeitenderRedakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. **Bestellungen, Adressenänderungen** und **Nachsendungen** nur über den **Verlag**. Es gelten die **allgemeinen Geschäftsbedingungen**. **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** In der **Regel wöchentlich** oder bei **Bedarf**. **Kostenlose** Verteilung an alle **erreichbaren Trierer Haushalte**. Die **aktuelle Ausgabe** liegt außerdem im **Bürgeramt, Viehmarkt, Rathaus-Eingang** am **Augustinerhof**, der **Wissenschaftlichen Bibliothek**, **Weberbach**, der **Kfz-Zulassung**, **Thyrususstraße**, und im **Theaterfoyer**, **Augustinerhof**, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.

Vollsperrung auf der alten Zurmaiener Straße

Stadtwerke erneuern Hausanschlüsse in Trier-Nord



Wegen der **Erneuerung** von **Hausanschlüssen** ist in **Trier-Nord** die **alte Zurmaiener Straße** zwischen der **Kreuzung zur Lindenstraße** und der **Ecke Remigiusstraße** bis **voraussichtlich Freitag, 18. Oktober**, **voll gesperrt**. Im **Bereich** der **Hausnummern 6 bis 12** auf der **Moselseite** und der **stadtseitigen Hausnummern 63 bis 58** gilt von **7 bis 17 Uhr** nach **Angaben** der **Stadtwerke** ein **absolutes Halteverbot**. Eine **Umleitung** in die **alte Zurmaiener Straße** ist für den **Individualverkehr** von der **Lindenstraße** über die **Haupttrasse** der **Zurmaiener- und die Zeughausstraße** am **Stadion** vorbei durch die **Wilhelm-Leuschner- und die Maarstraße** in die **Remigiusstraße** eingerichtet. Die **Busse** der **Linien 5 und 80** werden über die **Haupttrasse** der **Zurmaiener Straße/B 49**, die **Zeughaus-, Benediktiner- und Kloschinskystraße** zur **Endstation Wil-**

helm-Leuschner-Straße umgeleitet. Dabei **entfallen** die **Haltestellen Zurlaubener Ufer, Remigius-, St. Mergener- und Benediktinerstraße**.

Richtung Stadtzentrum fahren die **Linien** ihre **gewohnte Route**. Die **Fahrzeuge** der **Linie 9** werden **ebenfalls** über die **Hauptstrecke** der **Zurmaiener Straße/B 49** umgeleitet. Hier **entfallen** die **Stationen Zurlaubener Ufer, Remigiusstraße und Jugendherberge**. **Danach** fahren die **Busse** wieder die **gewohnte Route**. Auch **hier** gibt es in **Richtung Stadtzentrum** keine **Änderungen** durch die **Bauarbeiten**. red

■ **Fragen** zu den **Bauarbeiten** beantwortet der **technische Kundenservice** der **Stadtwerke** unter der **Telefonnummer 0651/717-3600**. Bei **Fragen** zu den **Umleitungen** steht das **Team** im **Stadtbuscenter** an der **Treviris-Passage** oder **telefonisch (0651/717-273)** zur **Verfügung**.

Sperrung in der Johannisstraße

Bei der **Instandsetzung** des **Knotenpunkts** **Krahen-, Feld-, Johannis- und Windmühlenstraße** werden **ab dieser Woche** die **beschädigten Pflasterflächen** in der **Krahen- und Johannisstraße** **ausgebaut** und durch einen **Belag** aus **Gussasphalt** ersetzt. **Außerdem** wird in der **Windmühlenstraße** die **Bordanlage** im **Übergang** zur **Feldstraße** **überarbeitet**, sodass eine **barrierefreie Querung** ermöglicht wird.

Für die **Arbeiten** wird die **Johannisstraße** bis **voraussichtlich Mitte November** zwischen **in der Olk und Feldstraße** **gesperrt**. Die **Straße** **in der Olk** wird zur **Sackgasse** und ist **nur** aus der **Salviastraße** **erreichbar**. An der **Ermündung** **Krahenstraße** gilt eine **halbseitige Sperrung**. **Außerdem** werden **Halteverbotszonen** **eingerichtet**. Die **Baustelle** kann **fußläufig** **überquert** werden. red